

DIALOG

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Winningen/Mosel
Ausgabe Juni - Juli - August 2014



Vertraut
den neuen
Wegen

Ein Pfingstgebet

Wenn mein Lebensweg erschüttert wird,
nichts mehr ist wie es gestern war,
mein Tun Sinn und Halt verliert,
ich nicht begreife, was geschah.

Dann schenk mir den Geist der Klarheit,
einen neuen Weg zu sehen,
den Geist, der Mut und Kraft verleiht,
voll Vertrauen ihn zu gehen.

Renate Pelzer

Liebe Leserin, lieber Leser,

um diesen Geist möchte ich jeden Tag neu bitten und kann nicht genug davon haben.



Von diesem Geist kann die Welt nicht genug haben. Denn immer und überall wird Abschied geübt, zerbrechen Perspektiven, ganze Länder geraten aus den Fugen, Menschen sterben, das Leben nimmt Kurven, Menschen stehen vor Scheidewegen und neuen Wendungen.

Das Labyrinth wird gerne mit einem Irrgarten verwechselt. In einem Labyrinth gibt es Kurven und Umwege, der Start offenbart nicht das Ankommen. Aber es gibt das Versprechen: Dein Weg kommt an. Das ist sicher! Es gibt keine Sackgassen, die ins Nichts führen. Wenn du weitergehst, die Biegungen nicht scheust, dich auch mal von der Mitte entfernst – Du wirst ankommen.

Zum ersten Mal haben die Jünger und Jüngerinnen Jesu diesen, seinen Geist, gespürt. Bis heute feiern wir ihre Erfahrung des neuen Muts, der neuen Wege, des Aufbruchs mit dem Pfingstfest.

Es ist die Ermutigung: Geht weiter! Sucht auch Wege nach dem Abschied!

Mein Geist will euch bewegen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gesegnete Wege und frohe Pfingsten!

Ihre Iris Ney, Pfarrerin

Titelbild: Der neue Moselsteig führt auch an Winningen vorbei. Die Premiumwanderstrecke ist rund 360 Kilometer lang und bietet nicht nur grandiose Aussichten auf das Moseltal, sondern lässt viel Zeit, die neuen Wege auch tief im Innern zu erleben. Foto von der Blumslay: ideemedia/Andreas Pacek. Aus: Moselsteig - Der offizielle Wandertführer, 300 Seiten, 14,95 Euro und Moselsteig-Startset mit Buch und drei Karten 1: 25000, 26,95 Euro, www.ideemediashop.de

Vertraut den neuen Wegen

Soll ich etwas Neues wagen? Wer hätte sich nicht schon einmal diese Frage gestellt. Ob im beruflichen oder privaten Bereich: Immer gibt es Situationen, die einen Neuanfang oder zumindest eine Neuorientierung erfordern, manchmal gezwungenermaßen, manchmal jedoch auch aus freien Stücken, weil man neugierig auf Veränderungen und neue Zielsetzungen ist. Daher wollen wir in diesem DIALOG das Thema „neue Wege“ aus verschiedenen Perspektiven betrachten.

In diesen Zusammenhang passt dann sehr gut das Kirchenlied „Vertraut den neuen Wegen“ von Klaus Peter Hertzsch, das er 1989 geschrieben hat. Mir persönlich gefällt die dritte Strophe besonders gut: Finden Sie nicht auch, dass von diesem Lied eine Aufbruchstimmung ausgeht, die einen förmlich mitreißt? Man spürt Hoffnung, Zuversicht und Gottvertrauen, und damit kann man getrost Neues und Unbekanntes angehen. Viel Erfolg bei Ihrem neuen Weg wünscht Ihnen

Claudia Hoffbauer

**Vertraut den neuen Wegen,
auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen.
Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen
in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen.
Das Land ist hell und weit.**

Einschneidende Ereignisse wie Krankheit, Unfall, Arbeitsplatzverlust, das Ende einer Beziehung oder gar der Tod eines geliebten Menschen können unser Leben grundlegend verändern. Unser bisheriger Lebensweg wird unterbrochen. Vielleicht geraten wir in ein tiefes Loch und fragen uns, wie es weitergehen soll. Vertraute Menschen, die trösten und helfen, sind jetzt wichtig. Zusätzlich kann es aber sinnvoll sein, auch Hilfe in einer Beratungsstelle zu suchen. Darüber sprach ich mit der Beratungsstelle für Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensfragen des Diakonischen Werkes Koblenz und erhielt folgende Auskunft:

Geschieht ein einschneidendes Lebensereignis, so folgen oft verschiedene Phasen des Schocks, des Nicht-Wahrhaben-Wollens, der Verwirrung, der Trauer und auch der Wut. Diese Gefühle können nacheinander oder auch gleichzeitig entstehen. Phasen können sich wiederholen. Der Verlauf ist individuell und von der jeweiligen Situation abhängig. Jedoch gehören alle Gefühle und Gedanken zur Verarbeitung des Geschehenen und sind normale Reaktionen auf ein belastendes Lebensereignis. In diesen Phasen gilt es, den Menschen annehmend und unterstützend zu begleiten, Gedanken, Gefühle und Alltag einigermaßen zu sortieren sowie emotionale und gedankliche Prozesse zu erklären. In solchen Phasen ist es oft zu früh, nach neuen Wegen zu schauen. Eher ist es wichtig, Freunde oder Angehörige zur Unterstützung und zum Mittragen der Gefühle der Betroffenen gewinnen zu können. Außerdem kann es sinnvoll sein, nach Entlastungen im Alltag zu suchen.

Meist kommt erst danach eine Phase der ersten, vorsichtigen Neuorientierung.

Plötzlich ist alles anders

Erste Impulse und Ideen der/s Betroffenen werden aufgegriffen, ausgebaut und in der Vorstellung ausprobiert. Dabei auftauchende Gefühle dienen dazu, den für die jeweilige Person passenden Weg zu finden. Allerdings kann es auch

darum gehen, die Angst vor der eigenen Courage oder vor der Bewertung anderer zu überwinden. Die Beraterinnen und Berater unterstützen die Entwicklung neuer Ideen durch Fragen wie die unten stehenden. Wenn der/die Betroffene so weit ist, können die Ideen in der Realität ausprobiert werden. Auch hierbei können Freunde und Angehörige unterstützend zur Seite stehen. Findet die/der Betroffene neue Möglichkeiten für sich, endet die Beratung. Es besteht jedoch die Möglichkeit, sich bei Krisen erneut zu melden. Reicht die in der Beratungsstelle zur Verfügung stehende Zeit nicht aus, so wird gemeinsam mit den Betroffenen überlegt, welche weiterführende Hilfe sinnvoll und denkbar wäre.

Fragen zur Entwicklung neuer Wege könnten sein:

- Was haben Sie früher gerne gemacht?
- Welche Vorstellungen und Träume hatten Sie früher?
- Was würden Sie gerne wieder aufnehmen?
- Was wollten Sie schon immer gerne ausprobieren?
- Was würden Sie tun, wenn Sie auf niemanden Rücksicht zu nehmen brauchten?
- Was davon ist jetzt umsetzbar?
- Was finden Sie bei anderen Menschen interessant oder faszinierend?
- Was sind Ihre Stärken? Was liegt Ihnen nicht so sehr?
- Wie können Sie die Erinnerung an das Gewesene bewahren, ohne dass dies noch so häufig und heftig schmerzt?
- Nach einem Todesfall: Was denken Sie, hätte der/die Verstorbene Ihnen gewünscht?

Renate Pelzer

Nach einem vor zwei Jahren diagnostizierten Burn-out und nachfolgender Reha reifte in mir der Entschluss, den Jakobsweg, zumindest einmal in Teilstrecken, zu erwandern.

Wandern, besser gesagt „*pilgern“ durch die Natur und „Schöpfung“ bei jedem Wetter mit festgesetztem Start- und Endpunkt war mein Wunschgedanke. Der Weg sollte mein Ziel sein. Als körperliche Herausforderung und um meinen Gedanken freien Lauf zu lassen, damit die Seele wieder aufatmen kann. Zum Einstieg erwartete ich den „Moselcamino“ von Koblenz-Stolzenfels bis Trier.

Am 18.04.2013 machte ich mich mit 12 kg Gepäck, immer der Gelben Muschel auf blauem Grund folgend, auf den Weg. Da aber an vielen Wegkreuzungen auf der gesamten Strecke die Richtungsvorgaben nicht immer eindeutig waren, und ich ohne Wanderkarte unterwegs war, war das Verlaufen ein stetiger Begleiter während meiner Wanderung. Die erste



Mein Jakobsweg

Dankbar für die Erfahrung

Tagesetappe führte mich durch den Koblenzer Stadtwald vorbei am Merkurtempel, der Bleidenbergkirche bis Alken.

Weiter am nächsten Tag über Löff, Hatzenport, dem „Lassenger Küppchen“ auf den Moselhöhen bis zur Kapelle am Ortseingang von Treis. Dabei machten mir die Last meines Gepäcks und der Muskelkater in den Oberschenkeln schwer zu schaffen.

Die dritte Etappe aber war für mich die größte Herausforderung. Eine extreme Steigung durch den Wald bis zum Kloster Engelpfort erschien mir endlos. Nach einer kurzen Rast ging es wieder steil bergauf und ich verlief mich im Wald und ging unnötige Kilometer, bis ich zum Pfad der Muschel an der Kapelle „Lindenhäuschen“ zurückfand. Nach neun Stunden erreichte ich mit Blasen an beiden Füßen und völliger körperlicher Erschöpfung mein Tagesziel, die Marienburg.

Der nächste Tag entlohnte mich mit dem wohl schönsten Streckenabschnitt zwischen Enkirch und

Starkenbourg auf den Moselhöhen. Bei klarer Luft nahm ich intensiv das Gezwitscher der Vögel wahr. Weit ab der Alltagshektik genoss ich die Ruhe und war dankbar für diesen Augenblick. Mit einem Abstecher in die kleine Kirche, einem Gebet und einer angezündeten Kerze endete diese Etappe im nächsten Ort. Auf dem Weg nach Klausen bemerkte ich deutlich den Unterschied in der Vegetation zwischen Eifel und Mosel. Die Wallfahrtskirche empfand ich als einen besonderen Ort der Besinnung. Im meinem Inneren fand ich Ruhe und sammelte Kraft.

Die vorletzte Etappe führte mich vorbei an der Marienkapelle mit einem Heilbrunnen. Auf diesem Teilstück traf ich auch zum ersten Mal auf weitere Wanderer, mit denen ich mich austauschte.

Die letzte Etappe ließ mich zurückblicken auf Tage, an denen ich wegen körperlicher Schmerzen, Leiden und Erschöpfung ein Abbrechen erwog. Aber dann dachte ich auch an die schönen Dinge, wie das Erwachen der Natur in dieser Jahreszeit mit allen Sinnen erlebt zu haben. Freiraum für Gefühle und Gedanken zu spüren,



die sonst in unserer schnelllebigen Zeit nicht mehr wahr genommen werden. Einfach wieder „Mensch“ sein zu dürfen und Mut zur eigenen „Langsamkeit“ zu haben. So wanderte ich vorbei am Jakobsbrunnen im Ort Biewer und blickte oberhalb der roten Sandsteinfelsen schon auf Trier, wo ich meinem Endziel entgegen schaute. Endlich betrat ich nach dem Eintrag des letzten Pilgerstempels mit zitternden Knien und aufgewühltem Herzen die Abteikirche St. Matthias und stand nun vor dem einzigen Apostelgrab nördlich der Alpen. Erschöpft, aber glücklich hatte ich mein Ziel erreicht. Mir war bewusst geworden, wie mich diese 8 Tage, allein mit meinen Gedanken und der Wahrnehmung in der Natur, erfüllt und bereichert hatten.

Ich danke für die all die guten Erfahrungen, danke für die Menschen, die mir unterwegs freundlich begegnet sind, danke für das gute Wetter und Gottes Segen, der mich auf meinem Weg begleitet hat.

Es tut gut, einmal vom Alltag abzuschalten, um mit der Natur im Einklang zu sein, den Gefühlen und Gedanken freien Lauf zu lassen, um Platz für Neues zu schaffen.

Danke für eine Erfahrung, die ich nicht mehr missen möchte!

Wilhelm Hinner



Neue Wege für mich

Neue Wege gehen, neue Dinge ausprobieren, neue Menschen kennenlernen, neue Gegenden entdecken, eine neue Wohnung finden oder einfach ein Neustart.

Der Wechsel von Mainz am Rhein nach Winnigen an der Mosel bringt viel Neues und lässt mich darüber nachdenken, was das für mich bedeutet.

Zum einen ist es ein Wegziehen von all dem Vertrauten, dem Bekannten und von dem was für mich Sicherheit bedeutet. In Mainz lasse ich Freunde zurück und mit meinem Volleyballteam kann ich die Saison auch nicht gemeinsam beenden.

Zum anderen bedeutet es auch Spannung, Neugier, Freude und ein wenig Furcht vor dem Neubeginn. Ich stelle mir Fragen wie: „Wie wird die neue Wohnung sein? Wie werde ich mit den neuen Nachbarn klarkommen und wie werde ich von diesen aufgenommen? Wo gibt es einen Ort, an dem ich meine Hobbys weiter betreiben kann? Wie wird es meiner Frau hier gehen?“

All diese Unsicherheiten schwingen in meinem Neuanfang neben der Freude und der Neugier auf das Neue mit.

„Vertraut den neuen Wegen“ heißt es in dem Lied so schön und ich vertraue diesem Weg, den ich mit Gott an meiner Seite eingeschlagen habe.

Nach den ersten vier Monaten hier kann ich sagen, dass es sich schon jetzt gelohnt hat, diesen neuen Weg zu gehen. Ich durfte viele tolle Menschen kennenlernen und habe eine schöne Wohnung gefunden. Für mich heißt es von jetzt an: „Alte Wege sind gut und geben Sicherheit, aber neue Wege müssen darum nicht schlecht sein.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Start in den Sommer und vielleicht beschreiten Sie ja auch mal einen neuen Weg, dann, so hoffe ich, gibt Ihnen das Lied „Vertraut den neuen Wegen“ genau so viel Mut und Zuversicht wie mir.

Nico Sossenheimer

Mein Sozialer Friedensdienst in Rumänien

Ich, Johanna Knebel (19), werde ab August unser schönes Winnigen für 13 Monate verlassen, um in Rumänien über die Organisation SoFiA einen Friedensdienst im Ausland zu leisten.



In Rumänien werde ich in der Stadt Mircurea Ciuc, die etwa 46 000 Einwohner hat und in Siebenbürgen liegt, im Projekt der dortigen Caritas eingesetzt. Diese betreibt das Tageszentrum St. Ägoston und einen Kindergarten sowie eine Schule für geistig behinderte Kinder und Jugendliche. Den Kindern und Jugendlichen werden alltägliche Arbeiten wie Kochen, Spülen und Wäsche waschen beigebracht, damit sie selbstständiger werden und zu Hause mithelfen können.

SoFiA e.V. Soziale Friedensdienste – Arbeitsgemeinschaft im Bistum Trier – führt internationale Freiwilligendienste durch. Ca. 30 Freiwillige leisten jährlich über SoFiA einen Dienst für Frieden und Versöhnung für 13 Monate in Asien, Afrika, Europa und Amerika. Im Sinne von partnerschaftlichen Beziehungen zum Ausland kommen auch ausländische Freiwillige über SoFiA für ein Jahr nach Deutschland. Je nach Einsatzland fördert der Friedensdienst Versöhnung und Überwindung historischer Altlasten, das Schaffen von Bewusstsein für den „Eine - Welt“ Gedanken und einen Beitrag zur Überwindung religiöser, ethnischer und sozialer Konflikte, um Frieden zu

erreichen. (mehr zu SoFiA unter www.sofia-trier.de) Ich möchte Sie einladen, den Leitgedanken von SoFiA zu unterstützen und mit mir auf eine spannende Reise zu gehen. Dazu können Sie alle 2 Monate meinen Rundbrief erhalten, in welchem ich von meinen Erfahrungen berichten werde und so meinem Solidaritätskreis beitreten. Um allen Freiwilligen den Dienst zu ermöglichen, ist SoFiA auf Spenden angewiesen. Wenn Sie nun bereit sind zu spenden, können Sie das gerne tun. Die Höhe der Spende bestimmen Sie selbst, eine Spendenquittung wird ausgestellt.

Ich möchte in diesem Jahr vor allem Neues entdecken und kennenlernen und darüber hinaus, diese Erfahrungen mit anderen Menschen teilen. Ich hoffe, dass mein Dienst dazu beiträgt, anderen Menschen das Land Rumänien näher zu bringen und Vorurteile zumindest teilweise revidieren zu können.

Ich hoffe, dass ich nun Ihr Interesse wecken konnte, um mich zu unterstützen. Bei weiteren Fragen und Interesse am Rundbrief können Sie mich gerne unter folgender Adresse kontaktieren.

Johanna Knebel
johanna.knebel@googlemail.com

Vielen Dank

*Bankverbindung:
Kontonummer: 300 549 7018
Bankleitzahl: 585 602 94 (Pax Bank eG)
BIC: GENODED1PAX
IBAN: DE 75 370 601 93 3 005 497 018*



Die Gewinner „Kunsttage 2014“ wurden in der Kirche eröffnet. Es herrschte großer Andrang. Mit dabei: die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer und die Direktorin des Koblenzer Ludwig-Museums Prof. Dr. Beate Reifenscheid. Fotos: Klaus Brost



Herzlichen Glückwunsch zur Konfirmation

(jeweils von rechts nach links): Reihe 1: Saskia Jaksch, Lea-Marie Faupel, Felipe Cobos, Christina Sauerborn, Antonia Sauerborn, Celine Hoidis, Henriette Reinders, Charlotte Geiermann, Nele Kölsch, Pfarrerin Iris Ney. Reihe 2: Franziska Kiefer, Jonas Feiler, Jannic Foerges, Johanna Sauerborn, Julia Borsch, Surya Lehmann Reihe 3: Nico Sossenheimer, Karsten Luxem, Pascal Krause, Jakob Wallura, Heiko Krämer, Felix Makurrath, Felix Seibert, Tobias Perscheid, Julius Aufdermauer, Tim Schilling, Felix Alexander Luft genannt Plaisier.

Frauenbibelkreis

Der Frauen-Bibelkreis trifft sich normalerweise an jedem letzten Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Gemeindezentrum. Die nächsten Treffen finden statt am: 25.06., 30.07. und 27.08.

Frauenhilfe

Die Ev. Frauenhilfe trifft sich jeweils am ersten Donnerstag im Monat um 15 Uhr im Gemeindezentrum: 5. Juni - Bibelarbeit, Thema „Frauen der Bibel, die uns heute noch begeistern“

3. Juli - Lesestunde mit Herrn Scheffler

7. August - Ausflug auf die Insel

Zu den Gruppentreffen sind alle Frauen unserer Kirchengemeinde herzlich eingeladen, auch wenn sie nicht Mitglied der Frauenhilfe sind.

Wenn Sie einen ersten Kontakt suchen, melden Sie sich doch im Pfarrbüro oder kommen einfach vorbei.

Offenes Singen am 29. Juni

Die Evangelische Kirchengemeinde lädt zum „Sommerlieder-Singen“ am Sonntag, dem 29. Juni, um 17.00 Uhr in die Kirche ein. Eine Stunde lang steht gemeinsames Singen auf dem Programm. Dazu sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. Der Chor der Evangelischen Kirchengemeinde und sein Dirigent Michael Fischer unterstützen die Gelegenheitssänger und -sängerinnen. Um 18.00 Uhr beginnt der Abendgottesdienst mit den Sommerliedern. Herzlich willkommen, denn Singen macht glücklich!

Konfirmanden/innen-Begrüßung

Die Evangelische Kirchengemeinde lädt alle neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden, die nach den Sommerferien in ihre Vorbereitungszeit starten, zu einem Begrüßungsgottesdienst am Sonntag, dem 6. Juli, um 10.00 Uhr in die Kirche ein. Das anschließende Stehkafee bietet erste Kontaktmöglichkeiten von Eltern, Konfis und Gemeinde. Zu diesem Gottesdienst werden auch die Pässe ausgeteilt, auf denen die Konfirmanden ihre Besuche im Gottesdienst dokumentieren. Vertreter des Presbyteriums, Pfarrerin Iris Ney und Nico Sossenheimer freuen sich auf die neuen Gesichter in der Gemeinde.

Frühstückskirche für Familien

Den Sonntag einmal anders starten: Auf biblische Geschichten hören – sie spielen und entdecken, gemeinsam singen. Sich als Familie in Gottes Segen stellen und so eine neue Woche beginnen. 9.30 Uhr bis 10.00 Uhr ist „Kirchenzeit“ mit Singen und Musik, Beten, biblische Geschichten Hören und Spielen. Ab 10.00 Uhr ist Frühstückszeit im Gemeindezentrum: Wir sorgen für Brötchen, Butter und Getränke. Wir teilen, was die Gäste mitbringen (Käse, Marmelade, Nutella...alles, was man frühstücken kann). Das neue Angebot richtet sich an Familien mit kleinen und größeren Kindern. „Gemeinsam Gottesdienst feiern“. Gemeinschaft erleben im Gebet und später in der Frühstücksrunde, das wünschen wir uns. „Wir hoffen, dass auch andere dazu Lust haben,“ so Birgit Jonach, Friede Grasteit und Iris Ney, die die Frühstückskirche ausprobieren wollen. Sonntag, 29. Juni, 9.30 Uhr, Sonntag, 28. September 9.30 Uhr, Sonntag 30. November (1. Advent) 9.30 Uhr, jeweils in der Ev. Kirche Winningen



Sommerausflug der Frauenhilfe zur Marienburg 1929 mit Pfarrer Schröder und Schwester Ida Meyer

Aus dem Kreisverband Koblenz der Ev. Frauenhilfe überbringt Frau Falkenstein herzliche Glückwünsche zur 80jährigen Mitgliedschaft der Winner Frauenhilfe. Am 15. Januar 1934 ist die Ev. Frauenhilfe Winingen dem Gesamtverband der Evangelischen Frauenhilfe beigetreten. Im Buch „Von Menschen und Zeiten“ von Pfarrer Fritz Mybes (Pfarrer in Winingen von 1956 bis 1961) kann man nachlesen, dass im 400. Jubiläumsjahr der Winingen Reformation 1957, die Winingen Frauengemeinschaft bereits auf eine 100jährige Tradition zurückblicken konnte. Anfangs ein evangelischer Frauenverein, später als Evangelische Frauenhilfe organisiert, blicken die Winingenrinnen also auf 157 Jahre evangelische Frauenarbeit zurück.



Filzen - Workshop Für Teens und Junggebliebene

Einladung an alle Interessierten erste Filzverfahren zu machen. Unter anderem filzen wir eine Blume.

Termin 12. Juli, 10-13 Uhr;
verbindliche Anmeldung
unter 0 26 06 / 96 16 97 bei
Daniela Kiefer-Fischer



Der Gemischte Chor Liedertafel hat mit seinem Dirigenten Jürgen Rieser das 1. Offene Singen in der Ev. Kirche gestaltet. Mit bekannten Frühlings- und Malledern nahmen die Chorsängerinnen und -sänger die rund 30 „Gelegenheitssänger“ schnell mit in ein fröhliches Singen. Entsprechend beschwingt beschloss der Abendgottesdienst mit den Konfirmanden und ihren Eltern den musikalischen Nachmittag. Ein Dank geht an den Gemischten Chor Liedertafel für sein Engagement. Das zweite Offene Singen findet statt am 29. Juni um 17.00 Uhr in der Ev. Kirche. Gestaltet wird es vom Chor der Ev. Kirchengemeinde mit seinem Dirigenten Michael Fischer. Auf dem Programm stehen Sommerlieder. Wie beim ersten Mal bietet der Abendgottesdienst (18.00 Uhr) Raum die schönen Lieder nochmal miteinander zu singen.

„Urlaub ohne Koffer“

Wie im vergangenen DIALOG versprochen, hier nun die näheren Informationen für unser Ferienangebot an Menschen ab 65. Insgesamt knapp 20 Ehrenamtliche gestalten von Montag bis Donnerstag (Mo-Mi ab 10 Uhr, Do ab 14.00 Uhr, Ev. Gemeindezentrum, Kirchstr. 7) die Urlaubstage in und um Winningen herum.

Als Programm haben wir für Sie vorgesehen: Yoga mit Marion Höhler, Ortsführung mit Frank Hoffbauer, Basteln mit Jasmin Bod, „Mundharmonikamomente“ mit Rudolf Geiermann, Tagesfahrt nach Maria Laach mit Einkehr und Besichtigung des Klosters, Gedächtnisspiele mit Christa Homburg, Traktorfahrt durch die Weinberge mit Werner Fries, kleines „Mitsing-Konzert“ mit Wolfgang und Birgit Kröber, Spiele mit Jugendlichen und Ehrenamtlichen, Grillen im Gemeindehausgarten – musikalisch begleitet von Klaus Stelz und Rudolf Geiermann
An allen Tagen: Kleine Andacht, gemeinsames Essen und Kaffeetrinken!



Wenn Sie einen Fahrdienst benötigen, sprechen Sie gerne Pfarrerin Ney oder Sekretärin Elke Bormer an. **Die verbindliche Anmeldung richten Sie bitte bis spätestens 1. Juli 2014 an Pfarrerin Iris Ney (02606/961668)**

oder das Pfarrbüro (02606/344). Da es nur 20 Plätze gibt, entscheidet die Reihenfolge des Eingangs über die Teilnahme! Falls sich weniger als 10 Personen anmelden, fällt die Aktion leider aus. **Im Beitrag von 30 Euro sind alle Kosten** enthalten, auch die Mahlzeiten und Getränke, sowie alle Ausflüge inkl. Einkehr. Dieser günstige Beitrag ist durch die finanzielle Unterstützung des Diakonischen Werks der Ev. Kirche im Rheinland und der Ev. Kirchengemeinde Winningen möglich. Wir freuen uns auf Sie und 4 schöne Urlaubstage!

Elke Bormer

Aus dem Presbyterium

Das Presbyterium hat dem Antrag von Pfarrerin Ney zugestimmt, ihre Dienstzeit wegen der Erziehung ihrer Kinder weitere zwei Jahre auf 75% zu reduzieren.

Das Presbyterium hat die Wahl von **Victoria Nell** zur Vorsitzenden des Jugendausschusses bestätigt.

Cornelia Löwenstein wurde zur Vorsitzenden des Presbyteriums gewählt. Stellvertreterin ist, wie in der Kirchenordnung vorgesehen, Iris Ney.

Zum Kirchmeister wurde **Frank Hoffbauer** gewählt.

Das Kirchgeld wird auch in diesem Jahr für die Glockenreparatur und –sanierung erbeten. Die Passionsandachten waren in diesem Jahr leider nicht gut besucht.



Abschied und Neubeginn im Presbyterium

Am 30. März wurde Gabriele Brost (Bildmitte) von Pfarrerin Iris Ney in das Amt als Presbyterin eingeführt. Das Gesamtpresbyterium freut sich über das erneute Engagement, die menschliche sowie die Fachkompetenz, die Gabriele Brost mitbringt.

Sie wurde damit in die verbleibende Amtszeit des Presbyters Philipp Kryeziu berufen. Das Presbyterium dankt ihm für sein Engagement in der Kinder- und



Jugendarbeit seit vielen Jahren und schließlich als jüngstes Mitglied im Leitungsgremium seit 2012. Sein Studium in Mannheim ließ jedoch eine weitere Mitarbeit im Presbyterium nicht mehr zu. Ein Auge lacht, das andere weint. Die Presbyterinnen und Presbyter wünschen ihm Gottes Segen für den neuen Lebensabschnitt.

Literaturkreis im Gemeindezentrum

An schöngestiger Literatur Interessierte treffen sich jeweils am letzten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr für ca. 1 ½ Stunden im neuen Gemeindezentrum. Es findet ein Austausch über Bücher, Autoren, Lyrik, Prosa, Neues und Altes statt. Impulse geben und Impulse empfangen ist das Ziel der Treffen. Die Leitung hat Günter Richter.

Oboe und Gitarre spielen für die alte Glocke!

Sie können sich auf ein Konzert der Sonderklasse in der Ev. Kirche in Winningen freuen: Am Samstag, 12. Juli, 18 Uhr, ist das Duo Dawidek-Poyner (Oboe und Gitarre) zu Gast in unserer Kirche und hat ein spannendes Programm im Gepäck: Von Barocksonaten über argentinische Tangos bis zum Bossa Nova geht die Reise.

Weil unsere Kirche akustisch ein guter Ort für eine CD-Aufnahme der beiden Musiker (mit ihrem Winninger Tonmeister Ole Muth) war – kommt es nun im Juli zu diesem Dankeschön- und Benefizkonzert der Oboistin und des Gitarristen. Zu diesem Sommerkonzert wird kein Eintritt erhoben. Die hochkarätigen Musiker spielen zur Finanzierung unserer Glockenreparatur. Das Presbyterium hofft auf viele Menschen, die gute Musik wertschätzen und auf solch „genüssliche Weise“ dazu beitragen wollen, die älteste Glocke der Kirche wieder zum Läuten zu bringen. Rund 32.000 Euro an Spendengeldern konnten bereits zusammengetragen werden. Diese große Spendenbereitschaft, aber auch die noch fehlende Summe von 18.000 Euro zu den Reparaturkosten motivieren uns, weiter zu sammeln.



Kommen Sie, spenden Sie und hören Sie wundervolle Musik.

Das Dawidek-Poyner Duo sind die polnische Oboistin Monika Dawidek und der in England geborene Gitarrist Russell Poyner. Seit Ihrem ersten gemeinsamen Konzert im Herbst 2011 war es den beiden klar, dass die Kombination von der „majestätisch und stattlichen“ (Henry Playford, 1695) Oboe mit ihrer Klangwelt von seidenweich dunkel bis knallig hell, zusammen mit Gitarre und ihren vielfältigen Klangfarben eine außergewöhnliche Kombination ist. Seitdem haben sie die Zuhörer mit ihrer Energie, Vitalität, Sensibilität und filigranem Zusammenspiel auf der Bühne begeistert.

Kinderkirche nach Ferien mit neuer Uhrzeit

Die Kinderkirche am **27. September** findet zum ersten Mal von **10.00 - 12.00 Uhr** statt. Das Team probiert dieses neue Zeitfenster aus und erhofft sich gute Resonanz von Kindern und Eltern. Die Kinderkirche ist ein Angebot für Kinder zwischen 5 und 11 Jahren. Zwei Stunden Zeit für biblische Geschichten, Lebensthemen, Gott und die Welt, zum Spielen, Basteln, Pausemachen, Singen und Erleben einer fröhlichen Gemeinschaft. Das verantwortliche Team sind Friede Grasteit (Diakonin), Birgit Kröber, Astrid Jung, Christa Homburg, Heike Weyh, Laura Fröhlich, Julia Simon und Franziska Kiefer. Da wir in der letzten Zeit von vielen Kindern immer wieder hörten, dass Samstag nachmittag oft andere Veranstaltungen sind, und sie daher nicht kommen könnten, haben wir beschlossen, die Kinderkirche auf den Vormittag zu verlegen.

Wichtige Adressen



Gemeindebüro (Mo-Fr 9.00-11.00 Uhr)

Sekretärin Elke Bormer
Kirchstr.5,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 344
Fax 02606 / 1360

eMail: winnigen@ekir.de
www.ev.kirche-winnigen.de

Vorsitzende des Presbyteriums

Cornelia Löwenstein
Bachstraße 77
56333 Winningen
Tel. pr. 02606 / 675
Cornelia.Loewenstein@googlemail.com

Pfarrerin Iris Ney

Kirchstr.5,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 961668
iris.ney@ekir.de

Diakonin

Friedeburg Grasteit
Tel. 0261 / 988 7128
Tel. 0176 / 39652102

Kinder- und Jugendbüro

Nico Sossenheimer
Kirchstraße 7,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 96 1161
jub.winnigen@googlemail.com

Küster und Hausmeister Viktor Hochhalter

Dienst: Tel. 02606 / 9619228
und: Tel. 0152 / 02122684

Osterferienaktion

Es war eine tolle Zeit

Bei der Osterferienaktion trafen sich 63 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren im neuen Gemeindezentrum.

Die vier Tage wurden von etwa 15 ehrenamtlichen Jugendlichen unterschiedlich gestaltet.

Es begann damit das Gemeindezentrum auf spielerische Art zu erkunden und sich kennenzulernen. Von Jugger bis Basteln, die Kinder hatten sehr viel Spaß und die gebastelten Resultate konnten sich sehen lassen.

Wie jedes Jahr war der Trampolintag am Dienstag das Highlight sowohl für die Kinder als auch für die Ehrenamtlichen. Nach fünf Stunden hüpfen, springen und rutschen fuhren alle glücklich aber platt zurück nach Winnigen.

Am Mittwoch ging es bei strahlendem Sonnenschein auf den Hexenhügel. Die Kinder versuchten als Großwildjäger die verschiedenen entlaufenen „Tiere“ einzufangen um möglichst viele Punkte zu sammeln. Nachdem die verschiedenen Aufgaben erfüllt waren, wurde der steile Heimweg zurück ins Gemeindezentrum angetreten. Doch damit war der Tag noch nicht vorbei, denn nach zwei Stunden Pause, in der die Kinder nach Hause gingen um für die Übernachtung zu packen, trafen sich alle wieder für einen legendären Kino-Abend.



Nach einer kurzen Nacht begann nach einem ausgiebigen Frühstück, der letzte Tag. Nach alter Tradition war dieser Tag der sogenannte „Kinder-Bibel-Tag“, und das Thema drehte sich rund um die Oster-Geschichte. Egal ob in einer kurzen Aufführung die Auferstehung nachgespielt wurde, oder Osterkränze gebacken wurden, die österliche Stimmung war überall greifbar. Es war eine tolle Zeit, und wir freuen uns auf das nächste Jahr.

Paula Homburg und Nico Sossenheimer

